Bezugspreis vierteljährlich: Ausgabe A (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 82 Pfg. — Ausgabe B (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 2450.
Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 45 110 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 35 mm breit, 3mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. (für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 25 Pf.; Reklamen: Der Raum für die Reklamespalte, 87mm breit, 3mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Dritte Ausgabe. Donnerstag, 26. April 1917. 66. Jahrgang. Nr. 297.

Annexionsverzicht Oesterreich-Ungarns gegenüber Rußland.

△ **Wien**, 26. April. Unter dem Titel „Antwort an die Sozialdemokraten" veröffentlicht das dem Ministerium des Äußern nahestehende „Fremdenblatt" heute einen Leitartikel, in dem folgendes ausgeführt wird:

Die Österreichisch-ungarischen Sozialdemokraten sind, von dem Wunsch geleitet, zur Beendigung des furchtbaren Weltkrieges das Ihrige beizutragen, aus eigenem Antriebe zusammengetreten, um die Frage zu erörtern, ob durch internationale sozialistische Beratungen die Sache des Friedens gefördert und der Weg zu einem Friedensschluß geöffnet werden kann. Im Anschluß an diese in Berlin abgehaltene Besprechung hat die deutsche Sozialdemokratie in der Internationalen Korrespondenz die Frage an die Regierungen gerichtet, ob sie bereit seien, offen zu erklären, daß sie auf Annexionen verzichten, und in der Entschließung, die auch mit Zustimmung der Vertreter aus Österreich-Ungarn gefaßt wurde, ist als wichtigste Pflicht der Partei bezeichnet worden, die Regierungen zum klaren Verzicht auf jede Eroberungspolitik zu veranlassen. Eine Erklärung über diesen Punkt wäre nun eigentlich überflüssig, da die verschiedenen Äußerungen der österreichisch-ungarischen Regierung die Antwort schon erhalten haben. Wenn die Öffentlichkeit aber eine neue Erklärung hören möchte, so kann ihr gesagt werden, daß unsere Monarchie absolut keine agressiven Pläne gegen Rußland hat und auch nicht beabsichtigt, ihr Gebiet auf seine Kosten zu erweitern. Von sozialistischer und von jeder andern Seite hört man gewiß anerkennen, daß die österreichisch-ungarische Regierung damit in vollkommen offener und freimütiger Weise und ohne Umschweife gesprochen hat. Das Ausland darf in dieser Stellungnahme der österreichisch-ungarischen Regierung kein Zeichen von Schwächegefühl erblicken, was hiermit ausdrücklich festgestellt sein mag, wie es die feindliche Presse, um die Wirkung unserer Friedenskundgebung zu durchleuchten und ihren Sinn zu entstellen, dem Publikum der Ententeländer als den Beweis der Abnahme unserer Widerstandskraft vorzuführen liebt. Die gegen uns kämpfenden Völker würden, wenn sie solches glauben, sich in einem verhängnisvollen Irrtum befinden. Wir haben immer wieder betont, daß wir einen Verteidigungskrieg führen und daß wir ihn so lange fortführen werden, bis wir unseren Zweck erreicht haben, der darin besteht, daß wir uns Sicherheit für unsere künftige Existenz schaffen. Wir sind nicht nur entschlossen, durchzuhalten, sondern fühlen uns auch militärisch und wirtschaftlich stark genug, um den Kampf auszufechten und die Feinde, die uns zu diesem nötigen, niederzuzwingen. Wenn wir uns bereit gefunden haben, ein Friedensangebot zu machen, so ist es geschehen, weil wir nutzlose Menschenschlächterei verhindern und alles aufbieten wollen, um kostbare Menschenleben, die die Fortführung des Krieges erfordern muß, zu erhalten. Von uns ist den Sozialdemokraten kein Hindernis in den Weg gelegt worden, auf einem internationalen Parteitag über den Frieden zu sprechen. Im Gegenteil, wir haben, soweit es an uns gelegen war, die Wege zu dieser Aussprache geöffnet. Das monarchische und angeblich reaktionäre Österreich-Ungarn und das politisch angeblich so rückständige Deutsche Reich haben ihren Sozialdemokraten gestattet, hinauszugehen und über Frieden zu sprechen, während es bisher noch mehr als fraglich ist, ob das moderne freiheitliche Rußland den Vertretern seiner Sozialdemokraten erlauben wird, sich gleichfalls einzufinden und noch fraglicher, ob England, das sich als der oberste Repräsentant aller demokratischen Grundsätze ausgibt, und das republikanische Frankreich, sich dazu herbeilassen werden.

*

Die Einberufung des Reichsrates.

Wien, 25. April. (WTB.) Meldung des Wiener Korrespondenzbureaus. Die Regierung hat beschlossen, die Einberufung des Reichsrates für den 30. Mai in Aussicht zu nehmen, ihn vor allem mit der Ernährungsfrage und den wirtschaftlichen mit dem Krieg zusammenhängenden anderen, insbesondere auch den sozialen und staatsfinanziellen Fragen zu befassen sowie einen nicht bloß für die vorstehenden Tage, sondern auch für die weitere Tätigkeit des Reichsrates bestimmtes Arbeitsprogramm vorzulegen, sich in der Zwischenzeit darüber mit den Parteien ins Einvernehmen zu setzen und zugleich den Abbau der politischen Zensur einzuleiten. Die Regierung erwartet, daß sie im Parlament die Unterstützung für ihre Bestrebungen finden wird, in einer Zeit der höchsten politischen Spannung und der größten Anstrengung der Staats- und Volkskraft nicht nur für die Gegenwart das Notwendige zu schaffen, sondern auch für die Zukunft die Grundlagen für ein einträchtiges Zusammenleben der Völker herzustellen. Die Regierung hält unverrückt an den Zielen, die sie sich gesetzt hat, fest, insbesondere an der den Bedürfnissen des Staates und seiner Verwaltung rechnungtragenden Regelung der sprachlichen Verhältnisse sowie an der Ordnung des Sprachengebrauchs und der Einführung entsprechender Verwaltungseinrichtungen in den Ländern, soweit sich diese als notwendig darstellen. Die Regierung wird diese Angelegenheit in diesem Zusammenhang mit Nachdruck unverzüglich verfolgen.

Bezüglich der Angelegenheiten, die in den Wirkungskreis des Reichsrats fallen, wird die Regierung mit den Parteien und Gruppen des Reichsrates über die Grundlagen der weiteren Behandlung Fühlung nehmen und kommendenfalls diesbezügliche Vorlagen dem Reichsrat unterbreiten. Was die Mittel anlangt, die sich auf die Ordnung im Königreich Böhmen beziehen, hat das Allerhöchste Handschreiben vom 26. Juli 1913 in Aussicht genommen, daß die Regierung sich durch Sicherstellung der Grundlagen dieser Ordnung des Rates und der Mitwirkung erprobter Männer bedienen werde, um danach die notwendigen Maßregeln treffen zu können. Die gegenwärtige Regierung, welche nach wie vor solche Maßregeln als ein dringendes unaufschiebbares Bedürfnis des staatlichen Lebens ansieht, wird den Intentionen des Allerhöchsten Handschreibens gemäß vorgehen.

Für die Verwirklichung des Inhalts des Allerhöchsten Handschreibens vom 4. November 1916 betreffend das Königreich Galizien wird die Regierung mit allem Ernst eintreten und dabei selbstverständlich bemüht sein, die Annäherung der beiden das Land bewohnenden Völker zu erzielen.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 26. April. (WTB.) Amtlicher Heeresbericht vom 25. April:

Sinai-Front: Am 19. April vollbrachten die Flieger-Oberleutnants Felmy und Falke eine kühne Tat. Nachdem sie die feindlichen Linien überflogen hatten, landeten sie weit hinter der feindlichen Front in der Wüste und zerstörten geschickt die von den Engländern zur Versorgung der Truppen gebaute Wasserleitung gründlich.

Der Feind bei Braye blutig abgewiesen.

Dreimaliger vergeblicher feindlicher Angriff südlich der Scarpe. — Verbesserung der deutschen Stellungen auf dem Chemin-des-dames-Rücken. — Sechs Flugzeuge abgeschossen. — Lt. Schäfers 22. und 23. Sieg.

Großes Hauptquartier, 26. April. (WTB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern

Gestern raffte sich der Feind bei Arras nur noch zu Teilangriffen auf.

Südlich der Scarpe stürmten seine Angriffswellen dreimal gegen unsere Linien; dreimal fluteten sie zurück.

Der Artilleriekampf hielt in einigen Abschnitten in beträchtlicher Stärke an.

Bei Gavrelle liegt unsere Stellung am östlichen Dorfrande.

Front des deutschen Kronprinzen.

Die Gesamtlage ist unverändert.

Der Feuerkampf beschränkte sich auf begrenzte Frontstrecken.

Bei Heurtebise-Fe. und östlich wurden durch Vorstöße, bei denen wir drei Offiziere und mehr als 160 Franzosen zu Gefangenen machten, unsere Stellungen auf dem Chemin-des-dames-Rücken verbessert.

Am Abend griff der Feind nach heftiger Feuersteigerung beiderseits von Braye in 3 Kilometer Breite an; er wurde blutig abgewiesen.

In der Champagne kam es nur zu Handgranatenkämpfen.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg

Keine besonderen Ereignisse.

*

Gestern verlor der Feind sechs Flugzeuge, von denen Leutnant Schäfer zwei, seinen 22. und 23. Gegner, abschoß.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Riga, bei Jakobstadt, Smorgon, westlich von Luck, östlich von Zloczow, an der Zlota Lipa und längs Putna und Sereth, hat die russische Feuertätigkeit und entsprechend unser Vergeltungsfeuer zugenommen.

Mazedonische Front.

Aussagen von Gefangenen aus den Kämpfen am Doiran-See am 24. April ergeben, daß dort die Engländer mit starken Kräften auf schmaler Front einen in seinen Zielen weit gesteckten Angriff geführt haben.

Die wackere bulgarische Infanterie hat einen schönen Erfolg davongetragen, alle ihre Stellungen behauptet und dem Feinde im Verein mit deutschen und bulgarischen Maschinengewehren und Batterien schwere Verluste zugefügt.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 26. April. (WTB.) Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die russische Artillerie forderte an mehreren Stellen Vergeltungsfeuer unserer Geschütze heraus.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Der bulgarische Tagesbericht.

Sofia, 25. April. (WTB.)

Zwischen Wardar und Doiran-See gestern heftiges Artilleriefeuer, das den ganzen Tag anhielt. Die Engländer griffen mit beträchtlichen Kräften an, worauf sich in dem Abschnitt ein Kampf von größter Erbitterung entwickelte. Überall wurde der Feind zurückgeschlagen, hauptsächlich im Handgranatenkampf und im blutigen Bajonettkampf Mann gegen Mann. Rinasum Kelzeli dauert der Kampf fort. Bei Seideli wurde ein feindliches Flugzeug heruntergeholt. An der übrigen Front ziemlich schwaches Artilleriefeuer.

Rumänische Front: Bei Mahmudie ziemlich spärliches Artilleriefeuer. Östlich von Tulcea schwaches Gewehrfeuer, bei Usatiea einzelne Kanonenschüsse.

Die amtlichen Berichte der Feinde.

Französischer Heeresbericht vom 25. April nachmittags: Zwischen Somme und Oise war die Nacht verhältnismäßig ruhig. Die beginnende Beschießung unserer Gräben bei La Fere wurde durch das Gegenfeuer unserer Artillerie glatt angehalten. Im Aisne-Gebiet machten wir einige Fortschritte südöstlich Cerny en Laonnais. Es wurden Gefangene gemacht. Ein heute früh nach heftigem Geschützfeuer angesetzter deutscher Angriff in der Umgegend von Heurtebise und auf der Hochfläche von Vauclerc, wurde durch das Feuer glatt aufgehalten. In der Champagne haben wir am „Berge ohne Namen" gleichfalls Fortschritte erzielt und Gefangene und ein Geschütz eingebracht. Der Feind versuchte verschiedene Handstreiche auf Tahure und auf Maison de Champagne fruchtlos. Seine Stoßtrupps ließen viele Tote in unseren Drahtverhauen zurück. Im Oberelsaß drang eine unserer Erkundungs-Abteilungen in der Gegend von Ammerzweiler in deutsche Linien ein und brachten Gefangene ein. — Abends: Der Artilleriekampf dauerte den Tag über an der ganzen Front an. Nördlich von Bauraillon wurde ein deutscher Angriff auf unsere Gräben am Nachmittag durch unser Artillerie- und Maschinengewehrfeuer aufgehalten. Es bestätigt sich, daß die Deutschen morgens bei dem Angriffsversuch auf die Heurtebise-Fe. einen blutigen Mißerfolg erlitten. Das erste Mal angehalten durch unser Feuer, erneuerten sie ein wenig später den Angriff. Ein kräftiger Gegenangriff warf sie in ihre Linien zurück. Im Laufe dieser Kampfhandlung konnte unsere Artillerie bedeutende Ansammlungen im Norden der Hochfläche von Vauclerc unter Feuer nehmen und zerstreuen. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Belgischer Bericht vom 25. April: Die Artillerietätigkeit wurde am 25. April an verschiedenen Stellen der belgischen Front wieder aufgenommen, besonders in der Umgegend von Dixmuiden.

Englischer Bericht vom 25. April: Wir nahmen das Dörfchen Bilhelm östlich vom Walde von Hadrincourt. Zwischen Cejeul und Scarpe fand ein Gefecht statt. Wir machten weitere Fortschritte. Seit dem 23. April wurden 3029 Gefangene, darunter 56 Offiziere eingebracht.

Zweiter englischer Bericht vom 25. April: Unsere Linien wurden heute südlich der Scarpe leicht vorgerückt. Wir erbeuteten gestern 2 Feldgeschütze in dieser Gegend. Mehrere Tausend tote Deutschen liegen auf dem Schlachtfelde, das wir besetzten. Morgens wurden in der Nähe von Lens und Ypern feindliche Streitkräfte zurückgeschlagen. Gestern wurden zahlreiche Luftstreifen ausgeführt und mit Erfolg Bomben auf feindliche Eisenbahnknotenpunkte, Flugplätze und Munitions-Depots abgeworfen. Eine traf einen Eisenbahnzug, der zum Entgleisen gebracht wurde. Feindliche Truppentransporte wurden erfolgreich mit Maschinengewehren angegriffen. 15 deutsche Flugzeuge und 2 Ballone wurden zum Absturz gebracht. 6 unserer Maschinen werden vermißt.

Der Seekrieg.

Bern, 25. April. (WTB.) Havasmeldung. Das Marineministerium meldet: Ein Geschwader deutscher Zerstörer beschoß von der hohen See aus in der Nacht zum 25. April zwischen 2,15 und 2,25 Uhr Dünkirchen. Die Batterien an der Küste antworteten. Französische und englische Patrouillen-Fahrzeuge verwickelten den Feind, der sich mit großer Schnelligkeit nach Ostende zurückzog, in einen Kampf. In dem kurzen Kampfe wurde einer unserer Zerstörer versenkt. Die Verluste des Feindes sind unbekannt.

⚓ **Der U-Bootkrieg.** Amsterdam, 26. April. Die wöchentliche Meldung der englischen Admiralität über die Verluste durch den Unterseebootkrieg gibt als versenkt zu: 40 Dampfer von mehr und 15 von weniger als 1600 To. Raumgehalt nebst 9 Fischerfahrzeugen.

△ **Ein Marineluftschiff als Prisenjäger.** Berlin, 26. April. (Eig. Meldung.) Am 24. April sichtete, wie bereits gemeldet, ein deutsches Luftschiff 70 Seemeilen von Hornsriff die norwegische Bark „Royal". Das Luftschiff legte sich zunächst über die Bark, die ihre Segel backgekreuzt und damit das Schiff zum Stillstand gebracht hatte. Es nahm nun eine gründliche Untersuchung vor, ob nicht da unten eine U-Bootfalle oder ein Hinterhalt sich schauckelte. Die Besatzung hatte in zwei Booten bereits das Schiff verlassen und 1500 Meter abgerudert, als das Luftschiff sich näherte. Nachdem nichts Verdächtiges entdeckt worden war, ging das Luftschiff neben der Bark zu Wasser und stellte fest, daß die Ladung aus Holz bestand. Ein Boot der Besatzung kam freiwillig heran und gab weiter Auskunft. Der Führer des Luftschiffes, Kapitänleutnant Koch, beschloß darauf, da der herrschende Nordwestwind günstig war, die Bark mit der norwegischen Besatzung unter Aufsicht eines Prisenkommandos unter Befehl des Obersteuermanns maats Feagert mit drei Matrosen des Luftschiffes nach einem deutschen Hafen bringen zu lassen. Die Luftschiffer entledigten sich ihres Auftrages mit gutem Erfolge und verankerten die Bark im deutschen Gebiet bereits am nächsten Morgen. Der Obersteuermannsmaat wurde für die ausgezeichnete Ausführung seines Auftrages zum Deckoffizier befördert.

Was die englische Admiralität glaubt.

London, 26. April. (WTB.) Die Admiralität teilt mit: Drei britische Flugzeuge griffen am Nachmittag des 23. April fünf deutsche Torpedobootszerstörer 5 Meilen von der belgischen Küste entfernt an. Ein Zerstörer wurde getroffen. Man glaubt, daß er gesunken ist. Abends wurden vier Zerstörer bei der Rückkehr nach Zeebrügge gesehen.

Zur vorstehenden Meldung der englischen Admiralität ist zu bemerken, daß am 23. April nachmittags um 5 Uhr einige unserer vor der flandrischen Küste übende Torpedoboote von fünf feindlichen Kampfflugzeugen ohne jeden Erfolg angegriffen wurden. Irgendwelcher Schaden oder Menschenverlust ist nicht entstanden. Die feindlichen Flugzeuge wurden durch unsere sofort zur Abwehr aufgestiegenen Kampfeinsitzer vertrieben.

Letzte Nachrichten.

Düsseldorf, 26. April. (PG.) Wie dem „Generalanzeiger" aus Rotterdam gemeldet wird, erhielt einem Exchange-Agentur-Telegramm aus Tientsin zufolge, die chinesische Regierung die dringende Anregung aus Washington zu einer aktiven Teilnahme Chinas am Kriege. Dieselbe Agentur meldet weiter aus London, es seien alle Vorbereitungen zum Eingreifen Chinas in den Krieg getroffen.

⚓ **Kopenhagen**, 26. April. Nach Meldungen aus Petersburg ist es dort zu Kundgebungen gegen Amerika gekommen, die von den radikalen Sozialisten veranstaltet, ursprünglich nur als Kundgebungen für den Frieden geplant gewesen seien, aber in ihrem Verlaufe sich zu Kundgebungen gegen Amerika und auch gegen England entwickelt hätten. Die erste Truppenabteilung, die man gegen die Kundgeber ausgesandt habe, sei sofort zu diesen übergegangen und habe in deren Ruf: „Hoch der Friede, nieder mit Amerika, nieder mit England!" eingestimmt. Inzwischen hätten sich andere Gruppen gebildet, die ihrer Sympathie für Amerika Ausdruck gegeben hätten. Den von der Regierung ausgesandten Kosaken sei es mit Unterstützung dieser Gruppen gelungen, die Friedensanhänger zu zerstreuen. (Köln. Ztg.)

Basel, 26. April. (Kg.) Nach einer Kopenhagener Meldung des „Anzeigers" ist die Eröffnung des Internationalen sozialistischen Friedens-Kongresses in Stockholm auf den 27. Mai (Pfingstsonntag) nunmehr offiziell festgesetzt worden.

Zürich, 26. April. (Kg.) Der Mailänder „Corriere" meldet die Abreise der fremden Militär-Attachees und der neutralen Berichterstatter in das italienische Hauptquartier.

Wien, 26. April. (Kg.) Das „Neue Wiener Tagblatt" telegraphiert aus Genf: Die französischen Banken lehnen seit Montag die Einlösung merikanischer Schecks und Zahlungsanweisungen ab.

Petersburg in Angst vor den Deutschen. Amsterdam, 26. April. (Privattelegr.) Nach dem „Algemeen Handelsblad" meldet der Petersburger Korrespondent des „Daily Expreß", daß viele Menschen aus Furcht vor einem Angriff der Deutschen zu Wasser und zu Lande die Hauptstadt Petersburg verlassen. Alle Züge nach Moskau sind überfüllt.

Bern, 25. April. (WTB.) „Corriere della Sera" meldet aus Rom: Der russische Botschafter Giers ist von der neuen russischen Regierung bestätigt worden. Der Marineattaché Freiherr Wrangel wurde ins Marineministerium berufen. Alle anderen Botschaftsmitglieder bleiben auf ihren Posten.

Schreiben der deutschen Gewerkschaften an Exzellenz Gröner.

Berlin, 26. April. (WTB.) Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands hat an den Chef des Kriegsamtes Generalleutnant Groener folgendes Schreiben gerichtet:

Ew. Exzellenz danken wir für die Übermittelung des Schreibens an Herrn Generalfeldmarschall von Hindenburg. Mit dem leitenden Gedanken der Darlegungen erklären wir uns völlig einverstanden. Arbeitseinstellungen in der gegenwärtigen Stunde sind zu vermeiden. Die Erhaltung und die Sicherheit des Reiches stehen an erster Stelle. Nach allen Kundgebungen der Gegner Deutschlands unterliegt es für den politisch reifen Menschen keinem Zweifel, daß nicht eine Verminderung, sondern eine Erhöhung der Widerstandskraft Deutschlands uns den baldigen Frieden bringen kann. Wo diese politische Erkenntnis nicht vorhanden ist, sollte zum mindesten das Mitgefühl mit unseren an der Front ihr Leben einsetzenden Söhnen und Brüdern die Arbeitnehmerschaft von Handlungen fernhalten, die geeignet sind, die Kraft der Kämpfenden zu lähmen.

Seit Jahresfrist haben England und Frankreich, unterstützt von den Vereinigten Staaten Nordamerikas, ungeheure Massen von Geschützen und Munition an der französisch-belgischen Front aufgehäuft. Das Ungeheuerlichste, was ein Menschenhirn sich auszumalen vermag, ist über unsere dort kämpfenden Volksgenossen hereingebrochen. Nur ein herzloser, gewissenloser Mensch kann dazu raten, diesen die erforderlichen Verteidigungsmitteln zu versagen.

Diese Auffassung beherrscht nach unserer innersten Überzeugung auch die Bevölkerungskreise, die durch unsere Organisation vertreten werden. Unsererseits wird alles geschehen, sie nicht nur zu erhalten, sondern zu stärken und zu erweitern.

Von unverantwortlichen Leuten ist — glücklicherweise mit ganz vereinzeltem Erfolg — versucht worden, die Arbeitseinstellung der Waffen- und Munitionsarbeiter politischen Zwecken dienstbar zu machen. Der Wunsch nach baldiger Beendigung des blutigen Völkerringens ist ebenso wie in anderen kriegführenden Ländern auch in dem deutschen Volke groß. Er ist menschlich erklärlich, und das Bestreben, ein Mittel zu finden, die Beendigung des Krieges herbeizuführen beherrscht auch die arbeitende Bevölkerung. Bedauerlich ist, daß einige wenn auch unbedeutende Kreise dieses Mittel in einer Verweigerung der Herstellung der zur Landesverteidigung erforderlichen Waffen erblicken.

Solche Ideen hätten jedoch die beklagten Arbeitseinstellungen in dem eingetretenen Umfange nicht herbeiführen können, wenn nicht bestimmte Voraussetzungen für eine Mißstimmung in der arbeitenden Bevölkerung vorhanden wären. Die wesentliche Ursache, die die Stimmung für die Arbeitsniederlegung schuf, ist in den unzureichenden Maßnahmen auf dem Gebiete der Ernährungspolitik zu erblicken.

Den Arbeitern und Angestellten ist bekannt, und diese Tatsache läßt sich nicht bestreiten, daß immer noch verhältnismäßig große Mengen wichtiger Nahrungsmittel außerhalb der Rationierung jedoch nur zu Preisen, die von der erwerbstätigen Bevölkerung nicht gezahlt werden können, erhältlich sind. Diese Nahrungsmittel werden gerade vielfach von den Kreisen konsumiert, die nicht ihre volle Arbeitskraft in den Dienst der Landesverteidigung zu stellen genötigt sind. Das Verlangen, Maßnahmen zu restloser Erfassung und gerechter Verteilung der vorhandenen Nahrungsmittel schleunigst herbeizuführen, hat im wesentlichen Anlaß zu den Arbeitseinstellungen gegeben.

Deshalb erwarten wir bestimmt, daß die in Aussicht gestellten und zum Teil in Angriff genommenen Maßnahmen zur Sicherung der Ernährung der Bevölkerung der Städte und Industriegebiete mit der nötigen Schärfe und Rücksichtslosigkeit und dem dann zu erwartenden Erfolge durchgeführt werden. Damit würde der wesentlichste Grund zur Beunruhigung der arbeitenden Bevölkerung genommen sein.

Des weiteren muß alles vermieden werden, was geeignet ist, bei den Arbeitern und Angestellten das Gefühl aufkommen zu lassen, daß sie nicht die volle Beachtung und Wertschätzung ihrer Leistungen finden. Unzureichende Entlohnung, die Weigerung vieler Unternehmer, die Arbeitsleistung unter Berücksichtigung der für den Lebensunterhalt erforderlichen Aufwendungen zu bezahlen, unnötige Härten bei der Durchführung des Hilfsdienstgesetzes, die vielfachen Versuche, die durch das Gesetz der Arbeitnehmerschaft zustehenden Rechte einzuschränken oder zu beseitigen, sind geeignet, eine große Mißstimmung und steten Konfliktsstoff zu erzeugen. Leider haben viele Unternehmer, vornehmlich in der Großindustrie, auch während der langen Dauer des Krieges, sich nicht von den Methoden der Behandlung der Arbeitnehmer freigemacht, die schon in Friedenszeiten zu großer Unzufriedenheit und zu scharfen Kämpfen führten und die auch jetzt unausgesetzt Reibungen hervorrufen. Hier eine Änderung herbeizuführen, sollte sich Staats- und Heeresleitung nachdrücklich angelegen sein lassen. Wir werden immer wieder darauf hinweisen, daß diejenigen sich an unserem Lande versündigen, die durch willkürliche Herabminderung der Lieferung von Verteidigungsmitteln die Widerstandskraft unserer Truppen schwächen. Auf der anderen Seite muß aber auch alles getan werden, was erforderlich ist, die Leistungsfähigkeit der Heimarmee zu erhalten. Werden die Pflichten mit dem tiefen Ernst, den die gegenwärtige Zeit erfordert, von allen Seiten erfüllt, so wird unser deutsches Volk auch diese schwersten Wochen des furchtbaren Weltkrieges bestehen.

Ew. Exzellenz bitten wir, dem Herrn Generalfeldmarschall v. Hindenburg von diesem Schreiben Kenntnis zu geben.

Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands: gez. C. Legien; Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften: gez. Franz Behrens; Verband der deutschen Gewerkvereine (H.-D.): gez. Gustav Hartmann; Polnische Berufsvereinigung: gez. Rymer; Arbeitsgemeinschaft für die kaufmännischen Verbände: gez. Dr. Köhler; Arbeitsgemeinschaft für ein einheitliches Angestelltenrecht: gez. Aufhäuser; Arbeitsgemeinschaft der technischen Verbände: gez. Dr. Hoefle.

An die deutschen Arbeiter!

Bis Gott den Frieden uns beschied,
Bleib' dies der Wahlspruch des Gerechten:
Ehrlos sei jeder Waffenschmied,
Der feiert, wenn die Brüder fechten!

Bern, 24. April. (WTB.) Der „Figaro" schreibt: Die Entente habe ein besonderes Interesse an den Ausständen in Deutschland, da sich die Folgen bei den militärischen Operationen im deutschen Heere geltend machen müßten. Sollten sich die Streiks ausdehnen und verlängern, so würde die Munitionsversorgung an der Front baldigst und ernstlich in Mitleidenschaft gezogen werden, um so mehr, als der augenblickliche Munitionsverbrauch beträchtlich sein müßte.

Mikrofilmarchiv
der deutschsprachigen Presse e.V.

Belgien.

Npr. **Generaloberst Freiherr von Falkenhausen.**

Generaloberst Ludwig Freiherr von Falkenhausen, der neue Generalgouverneur von Belgien, ist als Sohn des Generalleutnants z. D. Alexander Freiherrn von Falkenhausen am 13. September 1844 in Guben geboren. Seine erste militärische Erziehung erhielt er im Kadettenkorps, worauf er 1862 als Leutnant in das erste Garderegiment zu Fuß eintrat. In den Jahren 1865 bis 1868 besuchte er die Kriegsakademie, machte den Krieg gegen Dänemark und den Krieg 1866 als Adjutant eines Garde-Reserve-Regiments und den Feldzug 1870/71 als Adjutant des 1. Garde-Regiments mit, worauf er später zum Generalstab der 28. Division versetzt wurde. 1873 wurde er zum Hauptmann befördert und zwei Jahre später zum Generalstab beim 14. Armeekorps in Karlsruhe abkommandiert. Die Jahre 1875 bis 1879 gehörte er dem Generalstab der 10. Division in Trier an. 1880 wurde er zum Major befördert unter gleichzeitiger Versetzung zum Generalstab des 8. Korps in Koblenz. In dieser Stellung verblieb er, bis er 1885 Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment Nr. 65 in Köln wurde. 1887 wurde er zum Oberstleutnant befördert unter gleichzeitiger Ernennung zum Generalbastschef des Gardekorps. Nachdem er 1890 zum Oberst aufgerückt war, wurde er mit der Führung des Königin Augusta-Garde-Grenadier-Regiments, das damals noch in Koblenz garnisonierte, betraut. Zwei Jahre später erhielt er unter gleichzeitiger Beförderung zum Generalmajor das Kommando der 29. Infanterie-Brigade in Köln, und wiederum zwei Jahre später, 1894, wurde er zum Obergquartiermeister im Großen Generalstab und zum Mitglied der Obermilitärstudienkommission und der Studienkommission der Kriegsakademie ernannt. Im Jahre 1895 erfolgte seine Versetzung im Kriegsministerium als Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements. In Stellvertretung des Kriegsministers wurde er gleichzeitig Mitglied der Landesverteidigungskommission und stellvertretender Bevollmächtigter zum Bundesrat. 1896 übernahm er als Generalleutnant das Komando über die 2. Garde-Infanterie-Division. 1899 wurde ihm die Führung des 13. Württembergischen Armeekorps in Stuttgart übertragen, kommandierender General dieses Armeekorps unter gleichzeitiger Ernennung zum General der Infanterie wurde er im September des folgenden Jahres. 1902 zur Disposition gestellt, lebte er seitdem in München nur noch militärwissenschaftlichen Studien zugewandt, aus denen mehrere grundlegende Werke über moderne Kriegführung hervorgegangen sind. Sein bekanntestes Werk ist „Ausbildung für den Krieg" und besonders dessen erster Teil „Die Grundlage für die höheren Führer". Als im August 1914 der Krieg ausbrach, trat Freiherr von Falkenhausen wieder in das Heer ein. Es wurde ihm eine Armeegruppe übertragen, der der Schutz des Elsaß zur Aufgabe gestellt wurde. Die hervorragende Art, in der Freiherr von Falkenhausen dieser Aufgabe gerecht wurde, brachte ihm die Anerkennung seines obersten Kriegsherrn durch seine Beförderung zum Generaloberſten und die Verleihung des Ordens Pour le mérite ein.

Aus der Stadt.

Münster, 26. April.

○ **Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe** ist unserem hochwürdigsten Herrn Bischof Dr. Johannes Poggenburg verliehen und vom Oberpräsidenten Dr. Prinz zu Ratibor und Corvey persönlich überreicht.

Aus dem Militär-Wochenblatt. Befördert: zum Leutnant d. Res. der Inf.: der Vizefeldwebel Berke, Münster; zum Stabsveterinär ohne Patent: der Oberveterinär der Landw. 2. Aufgeb. Sebbel, Coesfeld.

○ **Charakterverleihung.** Dem Regierungs- und Baurat Heller, Mitglied der Königlichen Eisenbahn-Direktion hierselbst, ist der Charakter als Geheimer Baurat verliehen worden.

⊙ **Berufung.** Zum Leiter der Hydrobiologischen Anstalt in Plön ist Prof. Dr. August Thienemann, Privatdozent für Zoologie an der Universität Münster und Vorsteher der Hydrobiologischen Abteilung an der Landwirtschaftlichen Versuchsstation in Münster, berufen worden; einen gleichzeitig an ihm ergangenen Ruf als ordentlicher Professor der Zoologie und Fischkunde an die Universität München als Nachfolger von Prof. Hofer hat der Gelehrte abgelehnt. Dr. Thienemann, z. Zt. im Heere, ist 1882 in Gotha geboren. In Greifswald, Innsbruck und Heidelberg studierte er Naturwissenschaften, insbesondere Zoologie, war 1904—1906 Assistent am Greifswalder Zoologischen Institut und promovierte ebenda im Juli 1905. Seit 1. Okt. 1907 ist Dr. Thienemann Vorsteher der Hydrobiologischen Abteilung an der Landwirtschaftlichen Versuchsstation in Münster. Hier erhielt er auch 1910 die Zulassung als Privatdozent und 1915 das Prädikat Professor. Anfangs August 1914 war er ins Feld gerückt und wurde bei Reims schwer verwundet. Sein Hauptgebiet ist die Hydrobiologie des Süßwassers. Prof. Thienemann veröffentlichte zahlreiche Abhandlungen vor allem entomologischer, ichthyologischer und tiergeographischer Art. Er redigiert auch das Archiv für Hydrobiologie und Planktonkunde. Dr. Thienemann ist Geschäftsführer des Fischereivereins für Westfalen und Lippe, sowie Mitglied des Wissenschaftlichen Ausschusses des Deutschen Fischereivereins.

⊙ **Windthorstbund.** Der nächste Kriegsvortrag am heutigen Freitag, abends 8½ Uhr, im Saale Küpper-Fechtrup, dürfte besonderes Interesse erregen. Missionspater Joh. Emonts wird seine Erlebnisse während des Krieges in Kamerun und in englischer Kriegsgefangenschaft schildern. Auf der Reise nach England konnte er auch die britische Furcht vor den deutschen U-Booten kennen lernen und im Lande Beobachtungen über die Wirkung unserer Zeppeline anstellen. Zu dem Vortrag sind auch Gäste, Damen und Herren, willkommen.

❑ **Stadttheater.** Die Aufführung von Fuldas „Jugendfreunde", die am Samstag, 28. ds. Mts. durch die Rh.-W. Verbandsbühne gebracht werden wird, ist in der sorgsamsten künstlerischsten Weise vorbereitet worden. Die Spielleitung liegt in der Hand Friedrich Schiffermüllers, während die Rollen durch erste Kräfte der Verbandsbühne dargestellt werden.

✻ **Eine Zeichenklasse für Volksschüler und Schüler höherer Lehranstalten** ist mit der städtischen Handwerker-Fortbildungsschule verbunden. In vier Abteilungen wird in Freihandzeichnen nach der Natur und im Linear- und Zirkelzeichnen unterrichtet. Der Lehrgang bereitet nicht bloß den Unterricht in den verschiedenen Klassen der Fortbildungsschule wirksam vor, sondern bedeutet auch für angehende Präparanden, Bau- und Kataſterzeichner eine gute Schulung. Der Unterricht findet Dienstag und Donnerstag statt, für die jüngeren Lehrgänge von 3—5, für die älteren von 5½ bis 7½ Uhr. Das Schulgeld für ein Schulhalbjahr beträgt 2,50 Mark. Anmeldungen an den Unterrichtstagen im Zimmer 38 der Handwerker-Fortbildungsschule.

⚷ **Unterricht für Schulentlassene.** Eine Reihe schulentlassener Knaben hat Ostern keine Lehrstelle gefunden. Manche wollen ungelernte Arbeit nicht annehmen, andere sind für ordnungsmäßige Werkstattarbeit noch zu schwächlich. Für solche Knaben soll, genügende Beteiligung vorausgesetzt, an der Handwerker-Fortbildungsschule eine besondere Klasse mit täglich 4—6 Stunden Unterricht eingerichtet werden. Als Unterrichtsgegenstände sind vorgesehen: Bürger- und Geschäftskunde, Geschäftsaufsatz, gewerbliches Rechnen und Raumlehre, Zierschrift, Buchführung, Zeichnen und Modellieren. Vorläufige Anmeldungen für diese Klasse nimmt der Direktor der Handwerker-Fortbildungsschule täglich von 10—12½ Uhr entgegen.

⊙ **Einen empfindlichen Verlust** hatte am Mittwoch ein auswärtiger Kaufmann. Er verlor auf dem Wege zur Bahn 1700 Mark.

Mitteilungen des städtischen Kriegsausschusses.

Wer Nachteile vermeiden will, lese die Mitteilungen jeden Tag!

Freitag Mager- und Buttermilchverkauf für das 2. Drittel.

Freitag Butterverkauf von 8—12 und 2—6½ Uhr. In der Verkaufsstelle Servatiiplatz Nr. 5601—7400. In der Stadthalle, Neubrückenstraße Nr. 4201—5600. In der Verkaufsstelle Göbenstraße Nr. 3201—4300. In der Verkaufsstelle Kreuzstraße Nr. 2701—3600. In der Verkaufsstelle Warendorfer Straße Nr. 1701—2400.

Kopfmenge 62½ Gr., Preis 34 Pfennig.

An sämtlichen Verkaufsstellen Eierverkauf in der Reihenfolge des Butterverkaufs. Für den Kopf der Haushaltung werden zwei Eier abgegeben. Preis 28 Pfennig für das Stück.

Butter und Eier werden nur zu gleicher Zeit abgegeben. Brotkarte (Militärausweiskarte), Warenkarte, Fettkarte und Eierkarte vorlegen.

Es ist unbedingt notwendig, daß abgezähltes Geld mitgebracht wird, da sonst die Abfertigung durch Mangel an Kleingeld verzögert wird.

Der Fleischverkauf findet in dieser Woche am Freitag von 2—5 Uhr nachmittags und am Samstag von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags statt. Die Verkaufszeiten müssen genau innegehalten werden. Ansammlungen vor den Geschäftslokalen dürfen nicht erfolgen. Nach Samstag nachmittags 3 Uhr wird Fleisch nicht mehr verabfolgt.

Die Wochenkopfmenge beträgt 120 Gramm Rind- oder Kalbfleisch ohne Knochen und 100 Gr. Rot-, bezw. Leberwurst oder Preßkopf. Es sind abzugeben:

für je 120 Gr. Rind- oder Kalbfleisch 6 Fleischkartenabschn.
für je 100 Gr. Rot-, Leberwurst oder Preßkopf 4 Fleischkartenabschnitte.

Preise:

Rind- oder Kalbfleisch ohne Knochen	2,60 Mk.
Rotwurst, Leberwurst und Preßkopf	2,20 Mk.
Knochen	0,40 Mk.

Das Publikum wird gebeten, Kleingeld und Einwickelpapier mitzubringen.

Diejenigen Inhaber von Lebensmittelkarten, deren Wohnungen weder an die Gas- noch an die elektrische Leitung angeschlossen sind, können eine Bezugsmarke für 1 Liter Brennspiritus morgen (Freitag) in der Zeit von 8—1 Uhr, vormittags und 3—6 Uhr nachmittags im früheren Restaurant Stienen, Syndikatgasse Nr. 6 (auf dem Kohlenbureau) gegen Vorzeigung der Lebensmittel- und der Brotkarte in Empfang nehmen.

Handel und Industrie.

Von der Berliner Börse. Berlin, 26. April. (WTB.) Wie gestern herrschte auch heute im freien Börsenverkehr im Hinblick auf die andauernd günstigen Berichte über die militärische Lage recht angeregte Stimmung. Neben lebhafteren Umsätzen am Montanmarkt, wo Phönix, Bochumer, Oberschlesischer Bedarf und Rheinisches Stahl vorzugsweise gekauft waren, entwickelte sich in Elektrowerten, chemischen Aktien und anderen Industriepapieren eine regeres Geschäft zu anziehenden Kursen. Türkische Werte und russische Banken waren gefragt und leicht gebessert. Die Schiffahrtsaktien zeigten gegen gestern wenig Veränderung. Der Anleihemarkt verkehrte in ruhiger Festigkeit.

Der hiesige Produktenverkehr beweate sich in den gleichen Bahnen wie gestern. Seradella war sehr fest bei steigender Nachfrage. Auch in Wicken und Lupinen hat sich heute mehr Geschäft zu festerem Preise entwickelt. Im übrigen hat sich im Handel mit Saatgut nichts geändert. Raubfuttermittel und Industriehafer waren nach wie vor spärlich angeboten.

Devisen-Kurse der Berliner Börse.

Telegr. Auszahlungen für:		Geld 25. 4. Mk.	Geld 26. 4. Mk.	Brief 25. 4. Mk.	Brief 26. 4. Mk.
Holland	100 Gulden	260,75	262,75	261,25	263,25
Dänemark	100 Kronen	180,—	180,50	180,50	181,00
Schweden	100 Kronen	189,25	190,75	189,75	191,25
Norwegen	100 Kronen	183,25	184,75	183,75	185,25
Schweiz	100 Franken	126,12½	126,12½	126,37½	126,87½
Oesterr.-Ung.	100 Kronen	64,20	64,20	64,30	64,30
Bulgarien	100 Leva	79,62½	79,62½	80,62½	80,62½
Türkei	100 türkische Pfd.	20,65	20,60	20,75	20,70
Spanien	100 Pesetas	125,50	125,50	126,50	126,50

Briefkasten.

Kriegsunterstützung. Diese Unterstützung wird nur vom Tage der Antragstellung, nicht aber für eine zurückliegende Zeit gewährt. Bei dem vorhandenen Einkommen von 1800 Mark Zinsen aus Kapitalvermögen liegen die Voraussetzungen für die Gewährung der Kriegsunterstützung (d. i. die Bedürftigkeit) nicht vor.

Argonnen. Das fragliche Werk nennt sich Erwin Volkmann. Unerklärte niederdeutsche Straßennamen in Hamburg". Es kostet 1,50 und ist erschienen bei Ackermann u. Wulf Nf., Hamburg, Deichstr. 48/50. „Schmitz: Münster" kostet 4 Mark und ist erschienen bei E. A. Seemann, Leipzig.

J. B. 1000. Krankenrente steht Ihnen nur solange zu, als Sie weniger als ein Drittel arbeitsfähig sind. Bei 60 % arbeitsunfähigkeit liegt noch keine Invalidität im Sinne der R.-V.-O. vor. Demnach konnte Ihnen vom 1. 4. 1916 ab die Invalidenrente nicht weitergezahlt werden.

Hauptredakteur **Rudolf Strietholt.** — Es verantworten: den redaktionellen Teil **Paul Koene,** die Reklamen und Inserate **Anton Busch,** alle in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Blusen H. Hettlage

in Wolle und Seide

Unerreichte Auswahl in den verschiedensten Formen, Farben und Preislagen.

Ludgeristr. 77/78

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle tritt für Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung der ermäßigte Preis von 10 Pfg. für den Spaltenraum von 2 mm Höhe (Raumhöhe) ein. Die nicht volle Raumhöhe wird mit 5 Pfg. berechnet.

Offene Wohnungen

Einfach, nett möbl. Zimmer mit oder ohne Morgenkaffee in der Nähe des Neupl. zu verm. Jüdefelderstraße 30.

Besser möbl. Zimmer z. vm. Herrenstraße 5.

»» Kreuzviertel. ««
Per sofort ein gut u. sauber möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, letzteres mit 2 Betten zu vermieten, evtl. mit Kochgelegenheit an Ehepaar ohne Kinder. Näheres Geschäftsstelle.

Gesuchte Wohnungen

Studentin sucht Zimmer mit Morgenkaffee in bess. Hause Nähe Frauenstraße. Off. unt. H J 328 an die Geschäftsstelle.

»» Kriegswohnung, ««
2 möbl. Zimmer, Küche gesucht. Angebote mit Preis unter D E 324 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit gesucht in der Nähe des Bekleidungsamts. Off. u. E F 325 an die Geschäftsstelle.

Besser möbl. Zimmer Nähe Hörsterstr. zu mieten gesucht. Off. u. D D 330 an die Gesch.

In gutem Hause gut möbl. Zimmer mit Morgenkaffee von alleinstehendem Herrn gesucht. Offerten mit Preis unter R S 336 an die Geschäftsstelle.

Für 15jähr. Schüler wird bei einem kath. Geistlichen oder Privatlehrer, a2
Pension
u. Unterricht in den nötigsten Fächern für Landwirtschaft gesucht. Angeb. unt. R R 3001 an die Geschäftsstelle.

Wohnung bis 7 Zimmer, auch außerhalb, sofort gesucht. Offerten, Steinfurterstr. 43 II.

Moderne I. Etage
4—6 Zimmer mit Balkon, elektrisches Licht, sonnige Lage, freie Aussicht und möglichst mit etwas Garten, von alleinstehendem Ehepaar zu Juli oder später zu mieten gesucht. Offerten unter R D 64 an die Geschäftsstelle.

Kleine Wohnung, 2—3 Zimm. u. Küche, zu mieten gesucht. Off. mit Preis u. F 1218 an Ang.-Bokel, Markt 37. a2

Offene Stellen

Wegen Heirat des jetzigen Mädchens suche ich zum 1. Juli ein sauberes und tüchtiges
kath. Mädchen,
welches in Küche und Hausarbeit erfahren ist.
Frau Liebsch, Sonnenstraße 90.

Geistlicher sucht für sofort
»» Haushälterin ««
zur Vertretung seiner Schwester für einige Jahre. Meldungen unter O O 3499 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine ordentl. Flickfrau und für alle 4 Wochen einen Tag eine
Büglerin gesucht.
Frau Carl Waldeck, Hermannstraße 29.

Suche ein
»» Mädchen ««
für Küche und Hausarbeit.
Frau Generaloberarzt Neuburger, Südstraße 19.

Tüchtige Damen
f. d. Verk. v. Wohlfahrtskarten gesucht.
Albert Rockenberg, Barmen-R., Stennerstraße 7.

Gebild. jung. Mädchen
gesucht, welches befähigt ist, die häuslichen Arbeiten einer Schülerin der 4. Lyzeumsklasse regelmäßig zu überwachen. Angeb. mit Angabe des Monatsvr. u. L M 333 an die Geschäftsstelle.

» Junges Mädchen «
für leichte Hausarbeit und zu einem Kinde gesucht. Josef Brunn, Alter Fischmarkt 7.

»» Lehrmädchen ««
gesucht für bess. Schneiderin. Melden Samstag.
Hasenstraße 17 I.

Welcher kath. Landw. würde 1
»» Mädchen, ««
16 Jahre, im Haushalt zieml. erf., f. die Sommermonate aufnehmen. Kl. Vergütung wird gezahlt. Anerb. an H. Pohlmann, Ems, St. Gutenbergstr. 4.

»» Kath. Fräulein ««
aus guter Familie zu zweijähr. Mädchen gesucht. Familienanschluß.
Frau Amtmann Olm, Ems, Kgl. Badehaus.

Gesucht eine gewerbliche Person z. Waschen und Putzen.
Bispinghaus 8 I.

Mädchen oder Frau
dreimal in der Woche morgens zwei Stund. gesucht. Anmeldung morgens.
Bonnenstr. 33 II r.

Suche per sofort
»» einen Müller ««
elektr. Betrieb.
A. Bültz, Nordwalde.

Fuhrmann
gesucht.
Germania Brauerei.

Suche zu Anfangs Mai einen tüchtigen a2
Schweizer
für 20 Milchkühe.
Offerten unt. P P 3500 an die Geschäftsstelle.

Negativ-Retoucheur
für Heimarbeit gesucht.
Photographie Rembrandt, Rothenburg 54

Lagerist
(evtl. Kriegsinvalide) für dauernde und leichte Beschäftigung sofort gesucht.
Werner Stemker, Seifenfabrik, Mecklenbeckerstraße 27.

Drosselspinner, Spinnerinnen und Weber
finden dauernde Beschäftigung.
Ludw. Povel & Co., Bunt-Spinnerei und Weberei, Nordhorn. a3

Gesuchte Stellen

» Junges Mädchen «
(23 Jahre alt) sucht Stellung als Stütze
in einem geistlichen Haushalt. Off. u. S T 337 an die Gesch.

Besseres Mädchen sucht zum 15. Mai oder später Stell. für Küche und Haus, am liebsten auf einem Schloß oder Gut. Off. u. B C 335 an die Gesch.

1 perfekte Erzieherin
durch den Krieg vor kurzem aus Frankreich zurückgekehrt, wo sie über 30 Jahre in gräflichen Familien tätig gewesen, sucht sogl. im Vaterlande passende Stellung, entweder an einer Schule oder in einer Familie. Die würde auch die Stelle einer Gesellschafterin annehmen. Gefl. Anfragen sind zu richten an Frau Auguste Lampe, Hannover, Bismarckstraße 11.

Suche für meinen Sohn in einem kath. Hause eine Stelle als Milchfahrer.
Gefl. Anfragen sind zu richten an Herrn August Lampe, Hannover, Bismarckstraße 11.
Bauer-Nolte, Westfalen.

Wer erteilt einem Jungen Unterricht in den unt. Klassen des Gymnasiums. Off. unter J K 331 an die Geschäftsstelle.

An- und Verkäufe

Ein Kinder-Sitzliegewagen zu kaufen gesucht.
Näh. Kinderhauserstraße 64.

1000 Buschen
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe franko Verladestation erbittet
Johann Hellenkamp, Viehhandlung, Gr.-Reken.

»» Drilling ««
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. T T 3003 an die Geschäftsstelle.

Für Mühlenbesitzer!
Eine Getreide-Spitz- u. Schälmaschine, Fabrikat Mäde, stdl. Leistung 500 kg und ein Trieur stehen billig zum Verkauf. Die Maschinen können bis z. 15. Mai im Betriebe besichtigt werden.
Molkerei Freckenhorst, Kreis Warendorf.

2 leb. Schulranzen zu verkaufen. Frauenstraße 22.

Neue Trauerhüte u. Krepp zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

Degen mit Zubehör billig abzugeben.
Adam, Bremerstraße 21.

Haustür, Fenstern, Rollwagen, Räder, Achsen, Federn z. v. N.S.

Ahorn, Hollunder, Eseu z. v. N.G.

2 Stück schwere Gänse.
Gänseriche, hat abzugeben
Wilh. Menting, Erle bei Dorsten.

Reiz. Zwergteckel m. Stammbaum, rasserein, preisw. in g. Hände abzug. N. Steinfurterstr. 45 I r.

Gesuchte Stellen

Gesetzte Zweitwärterin sucht Stellung tagsüb. b. Kind. Off. u. F G 326 an die Gesch.

Fräulein sucht für die freien Stunden noch Bücher zu führen. Offerten unter L W 338 an die Geschäftsstelle.

Suche für m. Sohn, 15½ J. alt, kath., Lehrlings-Stelle als Bäckerei in Laden. Geschäft. Offerten unter K L 332 an die Geschäftsstelle.

»» Klavierspieler ««
sucht gute Nachhilfestunden zw. w. Ausbildung. Off. Pr.-Ang. unter P B 334 an die Gesch.

Vom Heeresdienst entlassener Landwirtssohn, sucht für sofort auf einem größeren Gute Stelle als selbständiger
— Verwalter. —
Derselbe legt überall kräftig Hand mit an. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten mit Lohnangabe zu richten unter G H 337 an die Geschäftsstelle.

Habe anzubieten:
Ia. Lederleim.
Anfragen erbittet a2
Fritz Bell, Münster i. W.

Verloren u. Gefunden.

Ein hübsch gezeichneter
Jagd-Spaniel-Rüden
(Deutscher Wachtel) mögl. weißbraun, gezeichn. u. m. Stammbaum versehen, gut. Gebrauchs- und Salonhund, in Liebhaberhände zu kaufen gesucht. Nur ganz ausführl. Preisofferten unter S S 3002 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Portemonnaie mit 10 Mark-Schein verloren. G. Bel. abz. Staufenstraße 3, part.

Perlohrring verloren. Glaspassage—Hagedornstraße—Stubengasse—Durchgang zur Ludgeristraße—Prinzipalmarkt. Gegen Belohnung abzugeben W. A. Wippo, Ludgeristr. 118.

Stadt-Theater
Gastspiel der Rhein.-Westf. Verbandsbühne Düsseldorf.
Samstag, 28. April 1917:
Jugendfreunde.
Lustspiel von Ludwig Fulda.
Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise. a2
Vorverkauf täglich 10—1 Uhr an der Theaterkasse.

Calcinit,
vorzüglicher Wiesendünger, enthaltend Calciumoxyd,
Stickstoff u. Phosphorsäure
offeriere aus auf hier rollender Ladung bei Abnahme direkt aus dem Waggon billigst.
Franz Stroband, Fernsprecher Nr. 2, Münster.

»» Geschäftshaus ««
(Eckhaus) ist preiswert zu verkaufen. Gefl. Anfragen unter M O 334 an die Geschäftsstelle.

Wegen Jahresschluß ist die Kasse am Freitag, den 27. und Samstag, den 28. April geschlossen.
Gemeindebestelle St. Mauritz.

Kegelbahn für Dienstag oder Mittwoch gesucht. Off. unter C D 323 an die Gesch. d. Bl.

»» Schreibmaschine ««
zu mieten gesucht. Angebote m. Angabe von System und Preis erbeten an das
Kgl. Reservelazarett, Coesfeld.

Heinisch-Crême
macht auch die schlechteste Haut zart u. geschmeidig
Allein-Verkauf:
Jos. Stadtmann,
vorm. L. Reichstein
Prinzipalmarkt 4 I, Eingang Syndikatgasse,
Frisieren in und außer dem Hause,
prima Ondulation.
Kopfmassage, Gesichts-Dampfbäder, Massage, Elektrolyse (Haar- und Warzenentfernung), Manicure, und Pedicure. hg
— Nur fachkundige Bedienung. —

Nachruf!

Am 22. April 1917 entschlief zu Münster im 56. Lebensjahre, der

Rentner Herr

Carl Siering

aus Hopsten.

Der Verstorbene bekleidete seit dem Jahre 1912 das Amt des stellvertretenden Gemeindevorstehers und gehörte seit vielen Jahren der Gemeindevertretung und dem Schulvorstande als Mitglied an. Auch hat derselbe während des Krieges an der Durchführung der wirtschaftlichen Massnahmen regen Anteil genommen.

Die Gemeinde Hopsten verliert in ihm eine hochgeachtete Persönlichkeit, die ihre schätzenswerten Kenntnisse und Fähigkeiten in selbstloser Weise stets bereitwillig für die Allgemeinheit zur Verfügung stellte.

Sein Andenken wird in hohen Ehren gehalten.

Hopsten, den 25. April 1917.

Namens der Gemeindevertretung und des Schulvorstandes.

Der k. Amtmann
Apffelstaedt.

†
Das Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen
Herrn Heinrich Witthop
findet statt Sonntag, den 29. April, morgens 9 Uhr in der St. Josefskirche, Hammerstraße, wozu freundlichst eingeladen wird.

Kath. Arbeiterverein Münster-Ost.
Die Frau unsl. Mitgliedes
Heinrich Nottebrock
ist gestorben. Die Beerdigung findet statt am Sonntag nachmittag ½4 Uhr vom Sterbehause An den Mühlen 15 aus.
Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein Münster-Ost.
Die Frau unsl. Mitgliedes
Anton Wienker
ist gestorben. Die Beerdigung findet statt Samstag, den 28. April, ½9 Uhr, von der Herz-Jesu-Kirche.
Der Vorstand.

Jünglingskongregation Mühlenhof.
Unser Mitglied, der Gardefüsilier
Bernard Lunderink
hat den ehrenvollen Tod fürs Vaterland erlitten. Das Seelenamt ist am Freitag um 9 Uhr. Wir bitten die Mitglieder sich zahlreich zu beteiligen.
Der Vorstand.

†
Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbenen
Eheleute Hermann Greve
und
Frau Franziska geb. Eggering
findet statt Freitag, den 27. April, morgens 8 Uhr in der Liebfrauenpfarrkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.